

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 7005)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustriertes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirtschaftlicher Rathgeber**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postämtern nur **1 Mt. 25 Pfg.** vierteljährlich, mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespaltene Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Zusätze für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittle.

Nr. 2941

Ahrensburg, Donnerstag, den 2. Juni 1898

21. Jahrgang.

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Berichte ist, soweit er nicht mit deutlicher Quellen-Angabe erfolgt, nicht gestattet.

§ Kreis Stormarn, 31. Mai. Im Regierungsamtsblatt wird eine neue Polizeiverordnung über die Rörung der Hengsthege veröffentlicht, welche mit dem 1. Juli d. J. in Kraft tritt. Derselbe bestimmt, daß zum Bedecken von Stuten nur solche Hengste verwendet werden dürfen, welche von der zuständigen Rörungscommission gefürt sind. Es werden drei Rörbezirke gebildet, welche 1. das ehemalige Herzogthum Schleswig, 2. dem zum Verband der Pferdezüchtervereine in den hollsteinischen Märken gehörigen Distrikt und 3. das übrige Holstein und Lauenburg umfassen. Für jeden Kreis wird die Rörung von einer Rörungscommission und falls in einem Kreise zwei Zuchtstationen anerkannt sind, von zwei Rörungscommissionen ausgeführt. Jede Commission setzt sich zusammen aus dem von der Landwirtschaftskammer zu ernennenden Kommissar, einem von der Landwirtschaftskammer zu wählenden Mitgliede, das im Rörbezirk angelesen sein muß und aus zwei vom Kreisrat zu wählenden Mitgliedern. Außerdem nimmt an der Rörung ein vom Regierungspräsidenten zu bestimmender beamteter Thierarzt theil. Der Vorsitzende und die Mitglieder werden auf drei Jahre gewählt. Ueber die Anführung der Hengsthege entscheidet die Stimmenmehrheit der Commission, bei Stimmengleichheit gilt die Rörung als abgelehnt. Auf schriftliches Verlangen sind dem Hengstbesitzer die Gründe der Ablehnung mitzutheilen, gegen die Entscheidung findet ein Rekurs nicht statt. Die Besitzer erhalten einen Rörungsschein, für welchen 15 Mt. zu entrichten sind. Die anzuführenden Hengste müssen am 1. Juli des Jahres, in welchem die Rörung stattfindet, das 3. Lebensjahr vollendet haben, von Erbfehlern frei, nach ihrer körperlichen Beschaffenheit für den Zuchtstift zur Zucht geeignet und dem im Kreise vorhandenen Stutenmaterial angemessen sein. Der Abstammungsnachweis ist im Termin vorzulegen. Die Rörungen sind alljährlich im Juli, die Winterföhrung im Februar, abzuhalten. Der angeführte Hengst darf nur in dem Kreise, wofür die Rörung erfolgt ist, zum Decken aufgestellt werden. Ausnahmen können mit Zustimmung der Rörungscommission des Kreises, wo der Hengst künftig zum Decken benutzt werden soll, zugelassen werden. Das Umherziehen mit Hengsten zur Deckung der Stuten ist verboten. Wer ohne im Besitz des vorgeschriebenen Rörungsscheines zu sein, durch seinen Hengst Stuten decken läßt, wird mit Geldstrafe bis zu 60 Mt. für jeden einzelnen Fall bestraft.

* **Ahrensburg, 1. Juni.** Das Pflingstfest hätten wir hinter uns und was das Wetter anbelangt, so haben wir alle Ursache, mit dem ersten Tage zufrieden zu sein. Es war ein sonniger Frühlingstag, so recht zum Wandern durch Feld und Wald geeignet, daß im Grunde die Luft etwas kühl war, daß dem Vergnügen keinen Abbruch. Der Fremdenstrom, der sich hierher und in die Umgegend ergoß, war denn auch ein sehr großer, schon vom frühen Morgen an belebten sich die Straßen mit Erholungsuchenden darunter waren selbstverständlich in großer Zahl die Radfahrer vertreten. In endlos langen Zügen schaffte die Bahn Massen von Ausflüglern heran, die die Lokale der Gegend aufsuchten. Die Eisenbahn hatte genügende Vorkörnungen getroffen, um Abends die sich drängenden Menschenmassen zurückzuführen. Der zweite Tag zeigte leider ein anderes Bild. Grau und düster war Morgens der Himmel und dazu war es empfindlich kühl, bald setzte auch der Regen ein und verdat dadurch die Ausflüglern der auf Fremdenbesuch rechnenden Geschäftskreise. Gegen Mittag wurde es freilich klar und das Wetter blieb bis zum Abend sonnig, aber es war kühl und die meisten Festbesucher waren durch den Regen am Vormittag verdorben. Immerhin war der erste Feiertag schön und rechtfertigte die Hoffnungen,

trästlich ist der Gedanke, es hätte noch schlechter sein können.

— Die Sozialdemokraten benutzten die Feiertage zu eifriger Wahlagitation mittels Flugblätter, von denen sie durch zahlreiche Boten Tausende im Kreise verbreiteten.

Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Ahrensburg hat damit begonnen, Tafeln mit Aufschrift als Wegzeiger anzubringen, die den Fremden die Auffindung der Fußwege von hier in die Umgegend erleichtern sollen. Die Tafeln sind elegant ausgestattet, tragen als Abzeichen das Bild des in unserm Orte so vielfach vertretenen Lindenbaumes und neben den entsprechenden Ortsnamen die Angabe der Entfernungen in Kilometern. Es darf wohl erwartet werden, daß Jedermann sich den Schuß dieser nützlichen Einrichtung angelegen sein lassen wird.

Die Beschwerde der Gemeinde Ahrensburg gegen die Sperrung des Weges durch den Hagen ist wie j. Z. berichtet wurde, von den beiden ersten Instanzen, dem Amtsvorsteher und dem königlichen Landrath zurückgewiesen worden. Die gegen diese Entscheidung ergangene Beschwerde an die nächstvorgesetzte Behörde, den Herrn Regierungspräsidenten, hat denselben negativen Erfolg gehabt, sie ist gleichfalls zurückgewiesen worden.

* **Ulrahlstedt, 1. Juni.** Am ersten Pflingstfeiertage war hier bei dem schönen Frühlingswetter der Besuch aus der benachbarten Großstadt sehr stark, am zweiten Feiertage wirkte die Ungunst der Witterung recht störend auf den Verkehr ein. Am 1. Pflingsttag hatte die Eisenbahn von hier aus Abends ca. 2000 Personen nach Hamburg zurückbefördert, was glatt und ohne Unfall erledigt wurde.

Mit großem Interesse sah man hier dem von dem Gesellschaftsklub „Flott“ arrangirten Reiterfest entgegen, das am zweiten Pflingsttag hier abgehalten wurde. Etwa 40–50 Reiter betheiligten sich an demselben und versammelten sich Nachmittags bei dem Lokale der Wittwe Eggers, wo der Zug sich ordnete. Der Reiterzug bot einen recht imposanten Anblick, vorausritten 2 Reiter in mittelalterlicher Tracht, dann folgte ein mit 4 prächtigen Klappen bespannter, reich geschmückter Wagen mit dem Musikkorps, Präsident und Obmänner in Schwarz mit Cylinder und die lange Reihe der übrigen Teilnehmer mit grün-weißen Klappen. Der Festzug nahm seinen Weg nach Tonndorf, dann auf der Chaussee nach Obenfelde, wo im Lokale des Herrn Eggers Raß gemacht wurde und dann zurück nach dem Festplatz. Hier versammelte sich ein sehr zahlreiches Publikum um den neuartigen Schauspiel zuzuschauen. Die Reiter tummelten vor Beginn des Preispiels lebhaft ihre Pferde unter denen vielfach recht stattliche Thiere waren. Das Preispiel bestand darin, daß die Reiter im Galoppreiten einen Ball in einen über dem Ziel angebrachten Trichter zu werfen hatten. Daß die ziemlich schwierige Aufgabe recht viele Fehlwürfe zur Folge hatte, ist selbstverständlich, gab aber dem Publikum viel Stoff zum Lachen und wie üblich, zu guten und schlechten Wägen. Als Sieger gingen aus dem Wettkampf hervor: 1. Preis: (Sattel, Dede und Zaum) Herr Verwalter Koch-Hoisbüttel (Reiter: Herr Hermann Eggers-Obenfelde.) 2. Preis: (Satteldede und Zaum) Hr. Emil Eggers-Jenfeld 3. Preis: (Peitsche) Hr. J. Buchwald-Altrahlstedt. 4. Preis: (Pferdeleine) Herr Finberg-Wandsbek. 5. Preis: (Zaum) Herr R. Lehmann-Jamfen. 6. Preis: (Peitsche) Herr S. Eggers-Obenfelde. Den Schluß der Festlichkeit bildete ein gut besuchter Ball im Lokale der Wittwe Eggers.

Im Lokale des Herrn Hup feiert am Sonntag, den 5. Juni d. J. der Verein ehemaliger 15. Husaren für Hamburg und Umgegend sein diesjähriges Sommerfest, wozu derselbe auch die Mitglieder des Kampfge nossen-Vereins von 1870/71 für Altrahlstedt und die der Militärischen Kameradschaft von Altrahlstedt, Tonndorf und Umgegend kameradschaftlich eingeladen hat, was wir denselben

auf diesem Wege gerne zur Kenntniß bringen. Die Vereinszeichen legitimiren zum freien Eintritt mit Damen.

Schwänen, 24. Mai. Eine eigenartige Krankheit herrscht nun schon seit einiger Zeit in der Ortschaft Looße. Es ist eine Lungenkrankheit, die epidemisch auftritt und hauptsächlich Kinder befällt, aber auch Erwachsene nicht verschont, sie beginnt in der Regel mit einer Erkältung, äußert sich in Kopfschmerzen, Schmerzen in allen Gliedern, Fieber, Husten, Schnupfen und ist in hohem Grade ansteckend. In ihren Symptomen zeigt sie viel Aehnlichkeit mit der Influenza, abgesehen von dem rothen Ausschlag, von dem die meisten Kranken befallen werden. Die Ursache dieser Krankheit, an der mehrere Kinder schon gestorben sind, wird auf die jetzige scharfe Witterung zurückgeführt. Die Schule in Looße ist vorläufig geschlossen worden.

Aprenrade, 25. Mai. Während man in unmittelbarer Nähe unserer Stadt eigentlich wenig von einer Maitäferplage verspürt, treten diese gefräßigen Thiere strichweise in ganz ungeheuren Mengen auf. Die Anpflanzungen auf dem Knivsberge werden, wenn nicht schnellstens ganz energische Maßregeln ergriffen werden, bis auf die Wurzeln von diesen Thieren abgefressen werden. Millionen von Maitäfern haben sich dort niedergelassen, die Sträucher beugen sich unter den auf ihnen ruhenden lebenden Massen. Ein Mann, der dort diesen Schädlingen zu Leibe ging, hatte in kaum einer Stunde einen ganzen Sack voll gesammelt und um dieses zu erreichen, brauchte er kaum zehn Schritt weit zu gehen. Auch in den Heden an der Chaussee bis Bodum sind die Sträucher dicht von diesen Käfern besetzt.

Kleine Mittheilungen.

— Ein Veteran aus der Schlacht bei Waterloo, Schloßgärtner Behrens in Gramm, hat am Donnerstag in voller Rüstigkeit und Frische seinen 94. Geburtstag gefeiert. Als zehnjähriger Knabe nahm er, wenn auch nicht aktiv, an der obengenannten Schlacht Theil. Er begleitete seine Mutter — eine Marktentlerin — auf das Schlachtfeld. Behrens ist aus Wolfenbüttel gebürtig.

— Großes Aufsehen erregte am Sonnabend Nachmittags in Hamburg eine Motordrosche, die in der Merfstraße infolge Explosion des Benzins plötzlich in hellen Flammen stand. Da die Flammen sich über den ganzen Wagen verbreiteten und die Bemühungen umhender Personen, den Brand zu löschen, vergeblich waren, wurde der vierte Zug der Feuerwehr requirirt, dessen Mannschaft das Feuer durch Wassergeben von einem Rothpöfsten löschten. Die Motordrosche ist fast vollständig zerstört worden.

Die Großdestillateure und Liqueurfabrikanten von Hamburg, Altona und Wandsbek haben einen Beschluß gefaßt, der sehr wesentlich den Preis von Branntwein erhöht, Sie haben nämlich den folgenden Antrag, der sofort in Kraft treten soll, einstimmig angenommen: „In Folge der in diesem Jahre außerordentlich hohen Spirituspreise erklärt die Versammlung, daß es für den reellen Fabrikanten unmöglich ist, gute Waare zu dem alten Preise zu liefern. Der Konjunkt und der Ruf unserer Fabrikate soll nicht unter Verminderung der Qualitäten leiden, deshalb ist eine Erhöhung der Preise um 10 bis 15 Prozent im Großverehr unumgänglich nothwendig und nicht länger mehr zu vermeiden.“

— Ein Obstgartenbesitzer auf der Insel Alsen erzielte im Jahre 1896 aus seinem Garten, $\frac{1}{2}$ Hektar groß, einen Ertrag von über 1300 Mt. und im letzten Jahre 1800 Mt. Dies Beispiel zeigt, daß der Obstbau rationell betrieben, ertragreicher wie Kornbau sein kann.

— Die Frau des Arbeiters Juhls in Pflingstbergen bei Plön hatte Beforgungen im benachbarten Dorf zu machen und legte ihren Säugling während der Zeit schlafend ins Bett. Bei ihrer Heimkehr fand sie das

Kind als Leiche vor. Eine Kaze hatte sich über das Gesicht desselben gelegt und dadurch dessen Ersticken herbeigeführt.

— Eine Frenckelhat ist in Ohmarschen verübt worden. Die am 50jährigen Erinnerungstage der Erhebung Schleswig-Holsteins gepflanzte Doppelreihe ist von rohen, nichtswürdigen Buben derartig mit Messern zerschnitten worden, daß kaum Aussicht vorhanden ist, das üppig grünende Bäumchen zu erhalten.

— Unter dem dringenden Verdacht, vor einiger Zeit die dem Fürsten Bismark gehörigen, in Schöningstedt gelegenen Scheunen vorläufig in Brand gesetzt zu haben, sind ein Händler aus Schöningstedt und ein Arbeiter aus Reinbek in Untersuchungshaft genommen worden. Beide Scheunen sind damals vollständig eingestürzt worden.

— Das ganze Gewese des Hofbesizers Aug. Krogmann in Fuhlsbüttel, das an der Chaussee nach Hummelsbüttel liegt ist am Freitag durch Feuer zerstört worden. Herr Krogmann bewohnte das ganze Gebäude allein, hatte aber eine zahlreiche Familie, von der niemand verletzt ist. Dagegen sind leider zwei werthvolle Pferde sowie der treue Kettenhund in den Flammen umgekommen. Die zahlreichen Kühe befanden sich zum Glück auf der Weide. Der Brand ist auf Fahrlässigkeit zurückzuführen. Eine junge Dienstmagd, die demnächst ihre Stelle verlassen sollte, hatte sich auf den Heuboden begeben um Eier zu suchen. Hier soll sie mehrere noch glimmende Streichhölzer weggeworfen und dann ihre Verwunderung darüber ausgesprochen haben, daß es oben rauche. Das Mädchen ist verhaftet worden.

Neueste Nachrichten.

Nachrichten von Bedeutung liegen auch heute noch nicht über den spanisch-amerikanischen Krieg vor. Das Verstedspielen der feindlichen Geschwader dauert fort, man weiß mit Sicherheit weder wo die spanischen noch wo die amerikanischen Schiffe sich befinden. Das Geschwader unter Schley hatte die Aufgabe, die spanische Flotte die im Hafen von Santiago liegen soll, zu bewachen, es wird gemeldet, daß Schley eine List gebrauchte, um die Spanier aus dem Hafen zu loden; er wollte die Spanier, die mit 3 Kreuzern und 2 Torpedobootzerstörern ausgelaufen waren, abzuschneiden, mußte aber dies Vorhaben des stürmischen Wetters wegen aufgeben. Der englische Dampfer „Restormel“, welcher dem spanischen Geschwader in Santiago Kohlen zuführen wollte, wurde von dem amerikanischen Kreuzer „St. Paul“ genommen, nachdem er bei der Verfolgung drei Schüsse erhalten hatte. Von den spanischen Forts wurde auf den „St. Paul“ geschossen, ohne zu treffen.

Original-Berichte der „Storm. Ztg.“

New York, 31. Mai. Abends traf in Caphaytien die Nachricht ein, die amerikanische Flotte beschöß bei Santiago seit zwei Nachmittagen die Forts Morro, Caccapa und Puntaganda. Gleichzeitig kämpften amerikanische und spanische Schiffe. Das Feuer war außerordentlich heftig. Um $5\frac{1}{4}$ Uhr wurde die Kanonade schwächer gegen die Forts, aber gewaltiger an dem Platze des Seekampfes.

Die spanische Deputirtenkammer nahm den Gesetzentwurf an, durch den die Ausfuhr ungemünzten und gemünzten Silbers verboten wird.

Unwetter. Im Kreis Gleiwitz sind sieben Ortschaften so schwer verhegelt, daß der Landrath Schröder von der Militärbehörde Hilfsmannschaften erbeten hat zur schleunigen Abräumung der total verwüsteten Felder und zur Unterstützung bei anderweiliger Bestellung der Acker. Das Unglück ist sehr groß, da die allermeisten Besitzer unversichert sind.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

C V M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Amerika und Spanien.

Gegenüber den von allen Seiten gemeldeten schweren Fällen von Gehorsamsverweigerung der einberufenen Mannschaften hat der Oberkommandierende General Miles für gut befunden, ein warnendes Beispiel festzustellen. Danach wurden am Mittwoch auf seinen Befehl in Chidamanga sechs Soldaten, die sich an einer schweren Mißhandlung des Bataillonschefs beteiligt hatten, kriegsrechtlich erschossen. Außerdem sollen in den verschiedenen Truppendeilen bereits an achtzig Soldaten zu langjährigen Freiheitsstrafen verurteilt worden sein.

Im Hinblick auf die häufigen Gesuche von Offizieren fremder Armeen und anderer Nichtamerikaner, im gegenwärtigen Kriege mit Spanien in der Armee der Vereinigten Staaten Dienste zu thun, ist die Volschaft der Vereinigten Staaten in Berlin auf Ersuchen des Kriegesekretärs von ihrer Regierung angewiesen worden, allen derartigen Personen zu eröffnen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten es nicht für thunlich hält, die ihr angebotenen Dienste anzunehmen. Die reguläre Armee wird jetzt ausschließlich von eingeborenen oder naturalisirten Bürgern der Vereinigten Staaten besetzt und Ausländer dürfen als gemeine Soldaten nicht eingestellt werden. Die Offiziere des freiwilligen Heeres bis zum Obersten-Ränge werden von den Gouverneuren der einzelnen Staaten ernannt, und die Zentral-Regierung kann, wenn die Ausländer von der regulären Armee sind, nicht die Ernennung derselben zu Offizieren bei den Staatstruppen empfehlen.

Washington, 30. Mai. Der Marine-Sekretär hat eine Depesche des Kommodore Schley von heute früh 12 Uhr 30 Minuten empfangen, welche mittheilt, daß die spanische Flotte in Santiago ist.

London, 30. Mai. Dem „Standard“ wird aus Rey West gemeldet: Die Stadt Remedios in der kubanischen Provinz Santa Clara wurde am Sonnabend von 800 Mann des von Gomez befehligten Aufständischen-Heeres, darunter 300 Berittenen angegriffen und genommen. Dabei wurde ein wenige Tage zuvor für die spanischen Truppen eingetroffener Vorrath an Lebensmitteln erbeutet. Der Verlust der Aufständischen wird auf 4 Tode und 3 Verwundete, jener der Spanier auf 32 Tode und 63 Verwundete angegeben. Die Spanier eroberten aber die Stadt später zurück. Die bei dem zweiten Treffen beiderseits erlittenen Verluste sind nicht bekannt.

New York, 29. Mai. Der am 22. Mai von hier abgegangene Kreuzer „Columbia“ ist heute mit einem großen Led im Schiffsrumpf auf der Steuerbordseite wieder hier eingetroffen. Derselbe war unterwegs mit dem englischen Dampfer „Foscobia“ zusammengestoßen, der mit Getreide beladen nach Bordeaux bestimmt war. Die „Foscobia“ ist bei dem Zusammenstoß gesunken, ihre Mannschaft aber von der „Columbia“ gerettet worden.

Dem „Standard“ wird aus dem Lager bei Falkchurch (Virginia) gemeldet, Präsident Mc. Kinley habe am Sonnabend das 2. Armeekorps des Freiwilligen-Heeres, aus 13 000 Mann bestehend, besichtigt. Ein beträchtlicher Prozentsatz derselben sei ohne Waffen und ganze Regimenter ohne Uniformen gewesen; auch ließen Richtung und Marschfertigkeit viel zu wünschen übrig. Der Präsident habe dem Kriegesekretär Alger und

dem General Miles gegenüber geäußert, daß die Vorbereitungen zum Feldzug unvollständig seien, zumal er Nachricht habe, daß sich die Freiwilligen in Tampa und Camp Thomas in gleicher Verfassung befänden. Der Korrespondent fügt hinzu, im Hinblick auf diese Besichtigung sei die sofortige Abfertigung von 20 000 Freiwilligen nach Puerto Rico unmöglich.

Eine kurze Darstellung der tatsächlichen Schnelligkeit der spanischen und amerikanischen Schiffe, die bei dem Kriege in Westindien hauptsächlich in Betracht kommen, erscheint wünschenswert. Die drei schnellsten Schiffe sind die spanischen Torpedofahrzeuge „Pluton“ von 25, „Furor“ und „Terror“ von je 23 Seemeilen. Dann folgt mit 21 Seemeilen der zum „Fliegenden Geschwader“ des Kommodore Schley gehörige nordamerikanische Hilfskreuzer „St. Paul“. 18 Seemeilen Geschwindigkeit besitzen: der spanische Panzerkreuzer „Christobal Colon“ und die beiden amerikanischen Kreuzer des Fliegenden Geschwaders, „New Orleans“ und „Minneapolis“. 17 Knoten laufen der demselben Geschwader-Verbande angehörige Panzerkreuzer „Brooklyn“ und der zur Flottenabtheilung des Admirals Sampson gehörige Panzerkreuzer „New York“. Dann folgen mit 16 Seemeilen der spanische Panzerkreuzer „Quendo“, mit 15 Seemeilen die beiden ebenfalls spanischen Panzerkreuzer „Bizcaya“ und „Infanta Maria Teresa“ und das amerikanische Panzerschiff „Towa“ (Sampson), mit 14 Seemeilen die amerikanischen Panzerschiffe „Indiana“ (Sampson) und „Massachusetts“ (Schley), mit 12 Seemeilen das Panzerschiff 2. Kl. „Texas“ (Schley) und schließlich mit nur 11 Seemeilen Schnelligkeit die beiden erst 1890 bezw. 1893 zu Wasser gelassenen Zweithurnmonitore „Puritan“ und „Terror“ des Admirals Sampson. Wenn also Admiral Cervera mit seinen 4 Panzerkreuzern den ihn blockirenden Schiffen der Union auch unter Entfaltung einer möglichst großen Geschwindigkeit entrinnen will, so muß er sich von diesen verfolgt, immer noch auf einen Kampf mit den ungefähr gleich schnellen Schiffen „Towa“ und „New York“ des Admirals Sampson sowie den Schiffen „Brooklyn“, „New Orleans“ und „Minneapolis“ des Kommandore Schley gefaßt machen, während die zwei amerikanischen Hochseeschlachtsschiffe „Indiana“ und „Massachusetts“ thätigen Antheil an dem Geschehen nehmen könnten, sobald durch irgend einen unvorhergesehenen Umstand die Geschwindigkeit der spanischen Schiffe sich nur um ein Geringes verminderte.

Deutsches Reich.

122 Einwohner des Berliner Vorortes Adlershof hatten sich vor dem Schöffengericht in Köpenick wegen groben Unfugs zu verantworten. Sie waren vom Amtsvorsteher in Adlershof auf dem Wege der Verfügung mit je 15 M. Geldstrafe belegt worden, weil sie durch eine allgemeine Beleuchtung ihrer Wohnungsfenster am Abend des 18. März groben Unfug begangen haben sollen. Das Gericht verurtheilte sämtliche 122 Angeklagte entsprechend dem Strafantrage zu 15 M. Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängniß.

Ausland.

Schweiz.

Luzern, 30. Mai. Mehrere Arbeiter, die heute früh nahe dem hiesigen Bahnhofe auf der Gotthard-Linie arbeiteten, flüchteten

vor einem heranziehenden Zuge auf das benachbarte Geleise der Nordostbahn, wo sie von einem plötzlich herankommenden von ihnen nicht bemerkten Sonderzuge überfahren wurden. Sieben Arbeiter waren sofort todt, drei wurden schwer verletzt.

Belgien.

Nach dem vollständigen Ergebnisse der Wahlen wird sich die neue Kammer wie folgt zusammensetzen: 112 Katholiken, 28 Sozialisten, 6 Liberale und 6 Radikale. Die Mehrzahl der Katholiken beträgt 72 Stimmen gegen 70 Stimmen in der alten Kammer. Im Senat hat sich die frühere Mehrheit der Katholiken von 36 Stimmen nicht verändert.

Frankreich.

Esterhazy hat schon am Montag vor dem Gerichtsgebäude in Versailles wüste Drohungen gegen Piquart ausgesprochen, die er jedoch nicht ausführte da er zufällig weggegangen war, als Piquart erschien. Jetzt hat er einen Brief an Piquart geschrieben, den er gleichzeitig in seinem „Leibblatte, dem „Jour“, veröffentlicht. Er fordert darin Piquart auf, sich ihm zu stellen, damit dieser die Züchtigung empfangt, die ihm gebühre. Er, Esterhazy, werde täglich Abends um 7 Uhr einen Spaziergang durch verschiedene in dem Briefe bezeichnete Straßen machen; Piquart wisse also, wo er ihn treffen könne.

Oberst Piquart erklärt im „Sicéle“ und in der „Aurore“ gegenüber den Drohungen Esterhazys, wenn er überfallen werden sollte, werde er von dem Rechte Gebrauch machen, welches jeder Bürger besitze, der sich in der Nothwehr befinde; aber er werde nicht veressen, daß er die Pflicht habe, das Leben Esterhazys zu respektiren. Dieser Mann gehöre der Justiz, und er (Piquart) würde eine Schuld auf sich laden, wenn er ihn der Justiz entzöge.

Italien.

Der Gemeinderath von Graz wurde aufgelöst und der Bezirkshauptmann Hammerburgall mit der Führung der Amtsgeschäfte beauftragt.

Nach der jetzt veröffentlichten amtlichen Liste sind bei den Unruhen in Mailand 76 Personen getödtet, von denen bei 7 die Persönlichkeit nicht festgestellt werden können. Von den in das Hospital gebrachten starben noch 7, die Gesamtzahl der Todten beträgt demnach 82. An Verwundeten befinden sich im Hospital noch 63, darunter einige schwer Verwundete.

Ueber die Krawalle in Erfurt

erhält das „Berl. Tagebl.“ folgende Mittheilungen: Auf dem hiesigen Friedrich-Wilhelmsplatz giebt seit Dienstag ein Zirkus Vorstellungen. Bereits am ersten Abend kam es dort zu ersten Zusammenstoßen zwischen verschiedenen, dem Rowdythum huldigenden Burtschen und der Polizei. Die Beamten wurden verhöhnt und hin- und hergestoßen. Am gestern Abend energisch auftreten zu können, hatte Polizeikommandant Meßler die ihm zu Gebote stehenden Beamten — etwa vierzig — zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung kommandirt. Wie sehr diese Maßnahme gerechtfertigt war, beweisen folgende tumultuarische Auftritte, die aller Beschreibung spotten. Eine etwa zweitausendköpfige Menge nahm auf dem Platze den Beamten gegenüber eine drohende Haltung an. Aus dem Publikum heraus drangen Rufe wie, „Schlagt

die Hunde tot! Warte nur!“ — speziell bezog Herr Inspektor Meßler diese Drohung auf sich — „bei der Wahl wollen wir es Dir zeigen! Wir machen Dich einen Kopf kürzer!“ Alle Versuche der Beamten, die Wüthenden zu beschwichtigen, sie durch die Beamten — auch einige Kommissare waren zur Stelle — zum Verlassen des Platzes zu bewegen, scheiterten. Als jetzt Rufe erschollen: „Holt Steine herbei!“ und solche in der That auf die Polizei geworfen wurden, kommandirte Inspektor Meßler: „Säbel ziehen!“ Sofort ging es zur Attacke über. Die Polizisten schlugen mit flacker Ringe auf die johlende Menge ein, und es gelang ihnen wirklich nach wiederholtem Anstürmen, die Leute in die Seitenstraßen zurückzudrängen. Einige 20 Personen wurden festgenommen. Mitglieder der Sanitätskolonne vom Rothten Kreuz traten in Thätigkeit. Wohl einige 50 Personen mögen mehr oder minder schwer verletzt worden sein. Vor dem Rathhause, wohin die Siftritten gebracht wurden, sammelten sich wiederum etwa 400 Personen an. Abermals ertönten Drohrufe. Da trat Nachmeister Herwig vor und rief: „Zr Leute, macht Euch doch nicht unglücklich! Geht doch auseinander!“ Statt dessen rief jemand: „Schmeiß doch den Hund einen Stein an den Kopf!“ In demselben Augenblick trat ein Stein das linke Bein des Beamten. Ein zweiter flog einem hinter der Polizei stehenden jungen Mädchen an den Kopf, daß dieser blutete. Nunmehr war die Geduld der Beamten zu Ende. Ebenfalls mit flacker Ringe hieben sie ein, bis die Menge zurückwich. Ein Steinträger erhielt eine schwere Verletzung am Arm, ein Arbeiter sowie ein Schneiderlehrling wurden am Hinterkopf verletzt. Nach 10 Minuten war der Fickmarkt geläubert. Dies war um 11 1/2 Uhr. Von den Siftritten sind drei Personen behalten worden.

Am Donnerstag wiederholten sich die Aufzuzuzenen auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz in verstärktem Maße. Diesmal waren außer 40 Polizeiergeanten noch 3 Kommissare, Polizeinspektor Meßler sowie 8 berittene Gendarme und Polizeiergeanten auf dem Platze. Ferner sah man dort den General der Kavallerie v. Kröcher, Regierungsrath Meße, Oberbürgermeister Dr. Schmidt und Staatsanwalt Schubert. Trotdem die in den Platz mündenden Straßenzüge abgeperrt waren, drang die Menge von verschiedenen Seiten aus johlend und mit großen Steinen werfend vor. Wiederholte Attacken drängten die Bande zurück. Auf der Andreasstraße entwickelte sich gegen 1/2 11 Uhr ein regelrechter Straßenkampf, bei dem es auf beiden Seiten zu ziemlich erheblichen Verletzungen kam. Sogar aus den Fenstern einiger Häuser sausten große Steine hernieder. Autorisirt von dem Polizeinspektor, machten darauf die Gendarmen von ihren Revolvern Gebrauch und gaben Schnellfeuer. Die Zahl der Verwundeten wird gegen sechzig angegeben; davon sind drei schwer verletzt. Entsezt flohen die Radfahrer davon. Erst nach 11 Uhr konnte die Ruhe einigermaßen wiederhergestellt werden. Die Darstellungen der Erfurter Blätter lassen erkennen, daß die Krawallethgen von den Rowdies provozirt worden sind. Die Leute versperrten den Zugang zum Zirkus und leisteten der Aufforderung der Polizei, den Zugang freizugeben, keine Folge. Eine Frau beantwortete die Anordnungen der Beamten mit einem wüthenden Geschrei, was zu der

Verloren!

Erzählung von F. S. Burnett.

(Nachd. verb.)

Eines Tages stand in Arle, einen armen-feligen Fischerdörfchen an der Nordwestküste Englands, eine Frau an den Thürpfosten eines Fischerhäuschens am Strande gelehnt und ließ ihren Blick über das endlose Meer dahin gleiten. Diese Frau mußte die Aufmerksamkeit jedes Fremden auf sich lenken, denn sie war jung und außerordentlich schön. Aber bei näherer Betrachtung wurde der günstige Eindruck, den sie machte, bedeutend herabgestimmt. Obwohl sie noch sehr jung sein mochte, fehlten ihrem Wesen die jugendliche Frische und Naivetät, jene reizvolle poetische Hauch, der allein dem Weibe die Herzen der Männer gewinnt. Ihre schlank Taille verrieth Kraft und Elastizität, ihr schönes Gesicht war leicht gebräunt und trug einen so harten Ausdruck zur Schau, daß sie Vermuthung gerechtfertigt war, sie habe schon ein langes Leben des Leidens und des Schmerzes hinter sich; ihre dunklen Brauen waren zusammengezogen und ihre Lippen fest aufeinander gepreßt. Ihr ganzes Aeußeres schien zu verathen, daß sie einen ersten, unabänderlichen Entschluß gefaßt hatte.

Meg Lonas hatte niemals zu den Lieblingen der Dorfbewohner gehört. In der That fürchteten sich die Leute einigermaßen

vor ihr, selbst damals schon, als sie, noch ein Kind, in sich selbst gekehrt und schweigend zwischen den Felsen am Strande umher zu gehen pflegte, für ihren Unterhalt angestrengter arbeitend, als der älteste von ihren Dorfgenoßen. Sie hatte für niemanden ein freundliches Wort und blieb stets die Antwort schuldig, wenn sie gefragt wurde, wie es ihr bei ihrem Großvater gehe, ihrem einzigen noch lebenden Verwandten, in dessen Hause sie wohnte. Wenn sie diese Fragen beantwortet hätte, würde man gewiß Mitleid mit ihr empfunden haben, da sie aber stets in düsterem Schweigen verharrte, ließ jedermann sie ihren Weg gehen und so wurde Meg allmählich als eine Ausgestoßene betrachtet und demgemäß auch behandelt. Sie erwiderte diese unfreundliche Behandlung in der gleichen Weise, besonders als sie älter und selbständiger wurde. Je mehr sie indessen an Alter zunahm, desto schöner wurde sie auch, und die Fischerburtschen, die sie als Kind ausgelacht hatten, wetteiferten nun darin, sich ihre Gunst zu erwerben.

Die Frauen wollten nichts von ihr wissen, aber Meg trotzte ihnen sowohl wie den Männern, die um ihre Hand warben. Endlich aber kam ein Liebhaber, der ihr Herz bewegt zu haben schien. So sagten wenigstens die Leute. Aber plötzlich später verschwand der Mann und zwei Monate später wurde das ganze Dorf durch die unerwartete Kunde überaucht, daß Meg Lonas mit demjenigen ihrer Anbeter, für den sie bis jetzt die geringste

Zuneigung an den Tag gelegt hatte, in die Ehe treten werde. Nach ihrer Verheirathung blieb Meg so, wie sie gewesen war, herausfordernd und verschlossen, und daher überließ man sie auch ferner ihrem Schicksale.

Es war wirklich nicht das Gesicht einer liebenden Gattin, die mit Verlangen nach ihrem Manne ausschah — das unbewusste Gesicht dieser Frau, die dort am Thürpfosten lehnte. Schon seit der Zeit, da ihr Gast sie verlassen hatte — denn sie hatte diesen Morgen Besuch gehabt — stand sie an derselben Stelle und in derselben Haltung und sie blieb sogar unbeweglich so stehen, als ihr Mann langsam am Strande dahser schlenderte. Und auch er sah nicht aus wie ein glücklicher Gatte. Besonders jetzt, nun er, bleich und ohne ein Wort zu sagen, an der strengen Gestalt unter der Thüre vorüberging, wobei seine Augen den ibrigen schein auswichen, machte er keineswegs einen angenehmen Eindruck.

„Dein Essen steht fertig auf dem Tisch,“ sagte sie, als er an ihr vorüber ins Haus schritt.

Im Häuschen war alles blitzblank und reinlich. Die Herdplatte glänzte, der Tisch war sauber gedeckt und das Mahl, das auf dem Tische bereit stand, war durchaus nicht schlecht. Der Mann rührte jedoch kein Bissen an, sondern ließ sich auf einen Stuhl nieder-sinken und stieß einen tiefen Seufzer aus. Sie mußte denselben gehört haben, aber sie bewegte sich nicht von der Stelle, auf der sie stand.

„Komm' nur herein und sage, was Du zu sagen hast,“ sagte der Mann endlich in dumpfen Tone. Die Frau wendete sich um und entgegnete scharf: „Ach, Du weißt es ja schon. Ich habe Dir nicht mehr viel zu sagen. Er ist heute Morgen hier gewesen und hat mir alles vor Dir erzählt. Seth Lonas, Du hast mich und ihn betrogen und uns getrennt durch die Lügen, die Du mir über ihn erzählt hast. Weißt Du noch, daß Du mir gesagt hast, Dan Morgan sei nach der Kirchweih in Lake mit jenem Mädchen von Barnegets heimgegangen? Das war nicht wahr. Erinnerst Du Dich noch, daß Du mir mitgetheilt, Dan Morgan ihue von Herzen mit, wenn die Burtschen und Mädchen über diese wunderliche Meg sich lustig machten? Das war nicht wahr. Unter dem Einfluß von Allem, was Du mir von Dan Morgan erzähltest, habe ich ihn rauh zurückgewiesen, als er wieder zu mir kam. Er ist dann von hier fortgegangen, aber endlich ist er hinter die Wahrheit gekommen und nun hat er mir alles mitgetheilt.“

Sie ließ sich auf der Schwelle nieder-sinken. Ihre Hände lagen auf ihre Knien und ihre Augen starrten auf das weite Meer hinaus. Ihr ganzes Leben war ein Kampf gegen die Widerwärtigkeiten der Welt gewesen. Schon als Kind war sie mit ihrer Umgebung auf gespanntem Fuße gestanden und endlich war ein Strahl von Licht und Wärme in ihr Herz gebrungen, der aber sofort wieder verschwand. Erst heute hatte sie diese Nacht

Mein... amten... das 3... bombo... Theil... Zirkus... sich du... Ausit... glaubt... Reden... Verha... völkerr... rüchha... Z... schreit... nach d... wartet... Stadti... zahlrei... und A... sehr vi... und h... aufgen... Güth... darbot... Unter... Regim... die K... Den i... Schlag... einem... stattenf... wurde... vorauf... Er ver... Vorfall... auch... äußere... Sprad... polizei... Charg... R. be... in ein... Louise... einem... straße... den S... Weile... lung i... Mexan... ment... R. u... hältniß... daß B... der G... Armin... Anstalt... schloß... nach... gefcha... sowohl... behör... Eingel... sind n... D... Brille... sehen... münze... von F... unter... funder... an die... Schw... gehen... die M... richt... Dan... hatte... Gerich... ausge... was f... auf i... war... hatte... Gattin... hatte... der S... daß... hinter... Stiel... Wäh... Briefe... ihre... wick... ein ti... „Ich... bener... aber... der... Du r... ich st... habe... getha... „daß... Dir... gewi...

Meinung Anlaß gab, sie sei von dem Beamt...

Mannigfaltiges.

Zur Ermordung der Louise Günther schreibt das „A. Z.“: Die Nachforschungen...

Ein aufregender Vorfall hat sich bei einer Verhandlung des Berauner Bezirks...

Tödtlich verunglückt vor seiner Hochzeit, die für den dritten Pfingstfeiertag...

Blutiges Pistolenduell. Dieser Tage fand in der Artillerie-Kaserne auf der Hungariastraße...

Das Unwetter der letzten Tage hat auch in Pommern stark gewüthet. In einen auf freiem Felde stehenden Schafstall...

Die veräußerte Schwester. Aus Brüssel meldet die „Zfr. Ztg.“: Großes Aufsehen erregt hier die Entweichung der Falschmünzgerin Clotilde Abnet...

zu der Zeit, da Du noch als kleines Mädchen Seetang auf dem Strande suchtest, sah ich Dir nach...

als möglich zu gestalten. Ich war kein Glücksvogel, wie Dan Morgan, daß weiß ich, aber ich habe immer mein Möglichstes gethan.

„Nein,“ sagte sie, „Du hast das Schlimmste gethan, was Du thun konntest, indem Du uns trenntest.“

„Das kannst Du nicht meinen, Meg,“ entgegnete der Mann, sich langsam erhebend, „ist das Dein letztes Wort?“

„Ja.“ „Ueberlege es Dir noch einmal. Wir sind fast ein Jahr verheirathet und ich habe Dich zwanzig Jahre lang lieb gehabt.“

Meg zögerte, welche Frau würde auch in einem solchen Augenblicke nicht geäubert haben? — aber bald war diese mildere Regung verschwunden.

ganz andersfarbiges Haar bekommen hatte. Die beiden Schwestern, die sich sehr ähnlich sahen, hatten ihre Kleidung gewechselt...

Ein aufregender Vorfall hat sich bei einer Verhandlung des Berauner Bezirksgerichtes (Böhmen) abgepielt. Als Gegner standen sich der 44jährige Gutsbesitzer Ratos und der 40jährige Obersteiger Pergl gegenüber.

Tödtlich verunglückt vor seiner Hochzeit, die für den dritten Pfingstfeiertag in Aussicht genommen war, ist der Sergeant und Bataillonschreiber Schläpfer vom Grenadierregiment Nr. 12 in Frankfurt a. O.

Blutiges Pistolenduell. Dieser Tage fand in der Artillerie-Kaserne auf der Hungariastraße in Budapest ein Pistolenduell statt.

Das Unwetter der letzten Tage hat auch in Pommern stark gewüthet. In einen auf freiem Felde stehenden Schafstall des Gutsbesitzers Nimz in Thorow bei Neustettin schlug der Blitz, der Stall brannte nieder...

Die veräußerte Schwester. Aus Brüssel meldet die „Zfr. Ztg.“: Großes Aufsehen erregt hier die Entweichung der Falschmünzgerin Clotilde Abnet aus dem Gefängniß von Petis Cannes, die am Sonntag früh unter sehr eigenartigen Umständen flathgefunden hat.

zu der Zeit, da Du noch als kleines Mädchen Seetang auf dem Strande suchtest, sah ich Dir nach, denn ich getraute mich nicht, Dich anzureden, aus Furcht vor einer scharfen Antwort, womit Du immer gleich bei der Hand warst.

als möglich zu gestalten. Ich war kein Glücksvogel, wie Dan Morgan, daß weiß ich, aber ich habe immer mein Möglichstes gethan.

„Nein,“ sagte sie, „Du hast das Schlimmste gethan, was Du thun konntest, indem Du uns trenntest.“

„Das kannst Du nicht meinen, Meg,“ entgegnete der Mann, sich langsam erhebend, „ist das Dein letztes Wort?“

„Ja.“ „Ueberlege es Dir noch einmal. Wir sind fast ein Jahr verheirathet und ich habe Dich zwanzig Jahre lang lieb gehabt.“

Meg zögerte, welche Frau würde auch in einem solchen Augenblicke nicht geäubert haben? — aber bald war diese mildere Regung verschwunden.

Meg zögerte, welche Frau würde auch in einem solchen Augenblicke nicht geäubert haben? — aber bald war diese mildere Regung verschwunden.

doch einmal sehen, was der für ein Gesicht machen werde. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe verstarb der Milchfischer nach kurzer Zeit.

Ein Theil des großen Looses der preussischen Lotterie ist auch nach Berlin gefallen. Der glückliche Gewinner ist ein königlicher Kutscher, welcher bei dem letzten Aufenthalte des Kaisers in den Reichslanden dienstlich dorthin befohlen war.

Ein aufregender Vorfall hat sich bei einer Verhandlung des Berauner Bezirksgerichtes (Böhmen) abgepielt. Als Gegner standen sich der 44jährige Gutsbesitzer Ratos und der 40jährige Obersteiger Pergl gegenüber.

Tödtlich verunglückt vor seiner Hochzeit, die für den dritten Pfingstfeiertag in Aussicht genommen war, ist der Sergeant und Bataillonschreiber Schläpfer vom Grenadierregiment Nr. 12 in Frankfurt a. O.

Blutiges Pistolenduell. Dieser Tage fand in der Artillerie-Kaserne auf der Hungariastraße in Budapest ein Pistolenduell statt.

Das Unwetter der letzten Tage hat auch in Pommern stark gewüthet. In einen auf freiem Felde stehenden Schafstall des Gutsbesitzers Nimz in Thorow bei Neustettin schlug der Blitz, der Stall brannte nieder...

Die veräußerte Schwester. Aus Brüssel meldet die „Zfr. Ztg.“: Großes Aufsehen erregt hier die Entweichung der Falschmünzgerin Clotilde Abnet aus dem Gefängniß von Petis Cannes, die am Sonntag früh unter sehr eigenartigen Umständen flathgefunden hat.

zu der Zeit, da Du noch als kleines Mädchen Seetang auf dem Strande suchtest, sah ich Dir nach, denn ich getraute mich nicht, Dich anzureden, aus Furcht vor einer scharfen Antwort, womit Du immer gleich bei der Hand warst.

als möglich zu gestalten. Ich war kein Glücksvogel, wie Dan Morgan, daß weiß ich, aber ich habe immer mein Möglichstes gethan.

„Nein,“ sagte sie, „Du hast das Schlimmste gethan, was Du thun konntest, indem Du uns trenntest.“

„Das kannst Du nicht meinen, Meg,“ entgegnete der Mann, sich langsam erhebend, „ist das Dein letztes Wort?“

„Ja.“ „Ueberlege es Dir noch einmal. Wir sind fast ein Jahr verheirathet und ich habe Dich zwanzig Jahre lang lieb gehabt.“

Meg zögerte, welche Frau würde auch in einem solchen Augenblicke nicht geäubert haben? — aber bald war diese mildere Regung verschwunden.

Meg zögerte, welche Frau würde auch in einem solchen Augenblicke nicht geäubert haben? — aber bald war diese mildere Regung verschwunden.

Meg zögerte, welche Frau würde auch in einem solchen Augenblicke nicht geäubert haben? — aber bald war diese mildere Regung verschwunden.

Meg zögerte, welche Frau würde auch in einem solchen Augenblicke nicht geäubert haben? — aber bald war diese mildere Regung verschwunden.

Die lebhafteste Eiseinfuhr hat, schreibt man aus Geseemünde, seit einiger Zeit nachgelassen. Im Hafen liegt z. Zt. nur ein Schiff, welches eine Ladung Eis angebracht hat.

Vom Blitz getroffen wurde das fünfjährige Töchterchen des Landwirthes Clemens Mehmann in Waltrop. Das Kind stand an der Tennenthüre des Hauses, welche von dem Blitzstrahl vollständig zertrümmert wurde.

Als Neuheit auf hygienischem Gebiete erschien: „Ein Kochbuch für Zuckertränke“ von Hermine von Gilgen, das gewiß von allen Zuckertränken, sowie deren Angehörigen mit großer Freude begrüßt werden wird.

Der Hauptgewinn von 50,000 Mark der Mejer Dombau-Lotterie fiel bei der vom 14.—17. Mai stattgehabten Ziehung auf No. 107445 in die unter „Glücksmüller“ rühmlichst bekannte Lotterie-Kollette der Bankfirma Ludwig Müller & Co., Berlin, Breitestraße 5.

Witterungs-Beobachtungen. Höchste Temperatur 7 Uhr morgens, niedrigste Temperatur, Temp. mittags, Luftfeuchtigkeit in o/o, Barometer auf Gr. red.

Prima Aixerprovenceröl Pfd. 1.50 M., Jungferprovenceröl Pfd. 1.20 M., Provenceröl Pfd. 1.00 M., Speiseessig Weinsflache 10 Pfg.

Alle anderen Arten Essig zu billigen Preisen Apotheke in Ahrensburg.

Witterungs-Beobachtungen. Höchste Temperatur 7 Uhr morgens, niedrigste Temperatur, Temp. mittags, Luftfeuchtigkeit in o/o, Barometer auf Gr. red.

Prima Aixerprovenceröl Pfd. 1.50 M., Jungferprovenceröl Pfd. 1.20 M., Provenceröl Pfd. 1.00 M., Speiseessig Weinsflache 10 Pfg.

Alle anderen Arten Essig zu billigen Preisen Apotheke in Ahrensburg.

Witterungs-Beobachtungen. Höchste Temperatur 7 Uhr morgens, niedrigste Temperatur, Temp. mittags, Luftfeuchtigkeit in o/o, Barometer auf Gr. red.

Prima Aixerprovenceröl Pfd. 1.50 M., Jungferprovenceröl Pfd. 1.20 M., Provenceröl Pfd. 1.00 M., Speiseessig Weinsflache 10 Pfg.

Alle anderen Arten Essig zu billigen Preisen Apotheke in Ahrensburg.

Witterungs-Beobachtungen. Höchste Temperatur 7 Uhr morgens, niedrigste Temperatur, Temp. mittags, Luftfeuchtigkeit in o/o, Barometer auf Gr. red.

Prima Aixerprovenceröl Pfd. 1.50 M., Jungferprovenceröl Pfd. 1.20 M., Provenceröl Pfd. 1.00 M., Speiseessig Weinsflache 10 Pfg.

Alle anderen Arten Essig zu billigen Preisen Apotheke in Ahrensburg.

Kreisarchiv Stormarn V 6 Grauskala #13 B.I.G.

Anzeigen.

Dankfagung.

Für die herzlich bewiesene Theilnahme bei der Bestattung unseres lieben Sohnes und Bruders lagen wir Allen, insbesondere der Militärlichen Kameradschaft von Ahrensburg u. Umgegend und den Kampfgenossen-Vereinen von 1870/71 und 1848/51, unseren aufrichtigsten Dank. Ofterende, 1. Juni 1898.

Familie Wittkopf.

Dankfagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die reiche Kranzspende, sowie dem Herrn Pastor Schmidt für die trostreichen Worte am Sarge unseres lieben Sohnes unseren tiefgefühlten Dank.

Sie!, 31. Mai 1898.

M. Wöller und Familie.

Aushebungsgeschäft für 1898 im Kreise Stormarn.

Nach der von der Königl. Ober-Ersatz-Kommission II im Bezirk der 36. Infanterie-Brigade getroffenen Anordnung findet das diesjährige Aushebungsgeschäft im Kreise Stormarn am 7., 8., 9., 10. und 11. Juni d. Js. statt.

Zur Vorstellung in Wandsbek gelangen die Mannschaften aus den Amtsbezirken Sie!, Tangstedt, Ahrensburg, Bergstedt, Poppenbüttel, Hirschenfelde, Alt-Nahstedt, Barsbüttel, Schiffsel, Sande, Reinbek, Ohe und der Stadt Wandsbek und zwar am **Dienstag, den 7., Mittwoch, den 8., u. Donnerstag, den 9. Juni, Vorm. 8 Uhr in Reiders Hotel.** Die Mannschaften haben mit gereinigtem Körper, in anständiger Kleidung und reiner Wäsche, sowie auch nüchtern zu erscheinen.

Kellamanten haben ihre Eltern und sonstige Personen, deren Arbeitsunfähigkeit in Betracht kommt, zu dem Termin, zu welchem sie behufs ihrer Aushebung beordert sind, mitzubringen.

Ahrensburg, 26. Mai 1898.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Bekanntmachung,

betr.
Reichstagswahl.

Gemäß § 8 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß die Neuwahlen zum Reichstage am

Donnerstag, 16. Juni d. J. und zwar von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags stattfinden werden.

Wahlbezirk Nr. 114 des 8. Schleswig-Holsteinischen Wahlkreises:
Gemeinde Ahrensburg.

Wahlvorsteher: Gufner und Hotelbesitzer Ch. Schmidt,
Stellvertreter: Kaufmann P. Taddiken.

Das neue Schulhaus,
Keeshoop Nr. 20.
Ahrensburg, am 25. Mai 1898.

Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Zur Anfertigung künstl. Gebisse,

Reparaturen derselben,
Plombieren, Nervtöden,
Zahnausziehen,
auch schmerzlos,
und Zahnreinigen
hält sich bestens empfohlen

G. Fehr,
Zahntechniker, Ahrensburg,
Lohe 1, 1. Etage.

Bettinletts, Bettbezüge, Hemdenleinen, Hemdentuche, Handtuchdreiecke, Schürzenstoffe, Biquee, Karchende, Flanell, Blaudruck, sowie sämmtliche

Futterzeuge und Schneiderei-Artikel empfiehlt
D. Tornau,
Altrahlstedt.

Das hochglänzende und klebfreie
Fußboden-Oel,
stets klar u. blank, trodnet in 5 Std.,
per Pfd. 60 Pfg.,
Bernstein-Fußbodenlack,
schnell trodend, glashart und außergewöhnlich dauerhaft,
per Pfund 1,20 Mark,
Bohnerwachs

für Fußböden u. Linoleum, ferner beste Möbelpolitur,
per Pfd. 1 Mk. inklusive
aus der renommirten Fabrik von
P. H. Callsen in Flensburg.
Zu haben bei Herrn:
Aug. Prahl, Ahrensburg.

Zur Anfertigung künstlicher Gebisse, und zu Reparaturen derselben, sowie
Plombieren, Nervtöden, Zahnziehen u. Zahnreinigen (auch schmerzlos)

hält sich bestens empfohlen
Carl Fiek,
prakt. Zahntechniker.
Dienstags von 2-5 Uhr Nachmittags in der Expedition des „Lokal-Anzeigers“ Alt-Nahstedt a. Bahnhof.

In Ahrensburg, in nächster Nähe vom Bahnhof, an der eunhauffirten Manhagener Allee, welche in ca. 10 Min. nach den Hamburger Waldungen führt, sind **schön gelegene**

Bauplätze in jeder gewünschten Größe billig zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilen die Hausmakler:
Dr. Wentzel & Gutkäse
Hamburg.
Heinrich Peemöller
Ahrensburg.

Sommerfrische mit Beföstigung in wald- u. wasserreicher Gegend während der Schulfertien von einer Familie (6 Personen) gesucht. Offerten unter H. 89 an **Heinr. Eisler, Hamburg,** erbeten. (1225).

Eine kleine **Etagenwohnung** ist zum 1. November d. J. zu vermieten bei
H. Schmidt, Gärtner,
Ahrensburg, Hamburger Straße 80.

Gesucht **Frauen** für Gartenarbeit.
Zu melden bei
E. Rimann, Gerhardstr. 10.

Zur Anfertigung, Reinigung und Reparatur von
englischen Herden und Oefen
in allen Farben und Konstruktionen empfiehlt sich

Ahrensburg. **J. Fr. Wolf, Töpfermeister.**

Ferner empfehle zu Fabrikpreisen:
Hansen's Patent-Dauerbrand-Oefen „Siegfried“ u. „Nordstern“
anerkannt beste und geschmackvollste Oefen.

Malton-Tokayer Malton-Sherry
per Flasche 2 M.
empfehlen
Ahrensburg. **E. Pahl.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Gemüß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verfliehmung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Verdauungsorganen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit gefährdenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigem Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Verfliehmung, Schlaflosigkeit, sowie Blutausflußungen in Leber, Milz und Fortaderstystem **Gämorrhoidalleiden** werden durch Kräuter-Wein rasch und getind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gebärmern.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung u. Gemüthsverflimmung,** sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fliehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frühen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, fördert Verdauung und Genährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in: Ahrensburg, Trittau, Poppenbüttel, Steinhorst, Nusse, Süfeld, Oldesloe, Wandsbek, Hamburg u. s. w. in den Apotheken.

Nach verwendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82/3** und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und küstfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Kein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschbalt 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 10,0. Diese Bestandtheile mischt man!

Heinrich Westphal, Ahrensburg, Manhagener Allee.
Schuhmachermeister,
Mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigten
Herren, Damen- und Kinder-Fusszeug halte bestens empfohlen.
Reparaturen aller Art rasch und billig.

Für Hustende beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von Kaiser's **Brust-Caramellen**

(wohlschmeckende Bonbons) sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verfliehmung.** Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs u. der Schweiz. Per Paket 25 Pfg. Niederlage bei **Aug. Prahl** in Ahrensburg.

Zungenleiden u. Nisthma, sowie alle Krankheiten des Halses u. der Luftwege heilt nach 100-jähriger bewährter Methode der **Lehrer Suersen, Altona, Gr. Westertstr. 461.** Sprechzeit: Mittw., Sonnabends 2-4, Sonntags 10-3 Uhr.

Zur Anfertigung künstlicher **Zähne und Gebisse,** sowie zum Reinigen u. Plombieren bin ich **jeden Mittwoch von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags** bei Herrn **Kröger Lindenhol** in Ahrensburg und Nachmittags von 2 1/2 Uhr bis 7 Uhr bei Kaufmann **Lüttgens** in Bargteheide zu sprechen
F. Schacht,
Zahntechniker, Neinfeld.

Gierig freissen, fett und fleischig werden
die Schweine in kurzer Zeit beim Gebrauch von **Schweine-Fresspulver** von **C. Bohne, Coesfeld.** In Paketen a 50 Pfg. zu haben bei **Aug. Prahl, Drogerie, Ahrensburg.**

Sommer-Wiesenfest am Sonntag, den 26. Juni in Bargteheide.

Wochenbericht über den Buttermarkt.
Bericht von L. J. Löwenthal, Hamburg, Hüxter 12. 27. Mai 1898.

Wie mit einem Schläge hat sich die Geschäftslage in den letzten Tagen verändert. Die großen Antünfte in Holsteiner Gras- resp. Blendlingsbutter beeinflussen den Markt in sehr empfindlicher Weise, die vielen abfallenden Qualitäten werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft, weil Niemand gern risirt, fehlerhafte Waare den Sommer über hinzustellen. Die Notierung wurde um drei Mark ermäßigt, obgleich ein großer Theil der Antünfte unter Preis abgegeben wurde; zu einer noch größeren Preisreduktion konnte man sich jedoch einwillen nicht verstehen, da mit dem Eintreffen haltbarer Waare die Marktlage sich bald wieder bessern dürfte; Berlin ging ebenfalls zwei Mark niedriger.

Heutige Preisnotierung der Notierungskommission der vereinigten Butterkaufleute der Hamb. Börse.
Feinste Molkereibutter (per 50 Kgr. netto, reine Tara) M. 81-82
2. Qualität " 80-
Ferner notire ich:
Russische Molkereibutter M. 80-
Bauernbutter aller Art " 75-
Amerikanische Butter " 70-75
Schmierbutter " 30-

Wochenbericht der Notierungskommission des Vereins Hamburger Butterkaufleute.
Hof- u. Meiereibutter, 1. Qualität M. 81-82, 2. Qualität M. 80-
fehlerhafte und ältere M. 75-
Schleswig und Holst. Bauernbutter M. 75-78, Galizische und ähnliche verzollt M. 70-75, Finnländische M. 82, Amerikanische M. 75.